

Gesellschaftslehre

ORDO, *Jahrbuch für Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft*. Hrsg. v. F. Böhm, F. A. Lutz, F. W. Meyer. Bd. 13. Düsseldorf: Helmut Küpper, vorm. G. Bondi 1962. 516 S. Ln. 54,80.

Der Band enthält einen Beitrag von B. Pfister über ‚Mater et magistra‘, der allerdings nur eine sehr unvollkommene Vorstellung von dieser Enzyklika vermittelt. Bekanntlich gibt es einen Auslegungstreit, ob ‚Mater et magistra‘ die in ‚Quadragesimo anno‘ vorgetragene sogenannte „Berufsständische Ordnung“ preisgegeben habe. Um so sensationeller ist Pf.s Behauptung in ‚Quadragesimo anno‘ „finde sich nichts“ über „Berufsständische Ordnung“ (28); das hat vor ihm noch niemand entdeckt! Vielleicht, darin ist Pf. zuzustimmen, wäre es glücklicher gewesen, für die deutsche Übersetzung statt dieses in der katholischen Sozialtradition überkommenen Ausdrucks einen treffenderen zu wählen – ich selbst habe „leistungsgemeinschaftliche Ordnung“ vorgeschlagen, doch hat sich diese Bezeichnung nicht durchsetzen können; an der Sache ändert das jedoch nichts. Es lohnt sich, dieses Pfistersche Referat über ‚Mater et magistra‘ mit der ebenfalls kritischen, aber ungleich ausgewogeneren und gehaltvolleren Würdigung zu vergleichen, die ein anderer Neoliberaler, W. Röpke (Neue Zürcher Zeitung, Nr. 237, 23. 8. 1961), diesem päpstlichen Dokument gewidmet hat.

Fesselnd sind die Ausführungen von E. v. Kuehnelt-Leddihn über „Christentum, Technik, ‚Kolonialismus‘ und die Entwicklungsländer“ (41–85); Gedanken und Beobachtungen eines hochgebildeten Weltreisenden, manches vielleicht sehr subjektiv gesehen, aber in jedem Fall anregend zum Nachdenken und zum Überprüfen mancher als selbstverständlich hingenommener Vorstellungen.

Den Kern des Bandes bilden geldtheoretische Aufsätze, die zeigen, zu wie gegensätzlichen Auffassungen auf geldtheoretischem und währungspolitischem Gebiet man von den (neo)liberalen Grundlagen kommen kann. – Von den weiteren Beiträgen befassen mehrere sich mit Fragen der Verkehrspolitik.

In seinem bekannten Werk „Die Sozial- und Wirtschaftsphilosophie des Neoliberalismus“ legt E. E. Nawroth O. P. diesen auf Nominalismus fest. Den einzigen erkenntnistheoretischen Beitrag dieses ORDO-Bandes (Ch. Watrin, Grundlegung einer rationalen Gesellschaftspolitik,

insb. S. 91, Anm. 3) darf er für diese seine These buchen.

O. v. Nell-Breuning SJ

Die Fürsorge im Spannungsfeld der Generationen. Gesamtbericht über den 62. Deutschen Fürsorgetag 1961 in Mannheim. Hrsg. H. Muthesius. Köln: Carl Heymann 1962. VII, 486 S. (Schriften des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Heft 221).

Der 62. Deutsche Fürsorgetag hatte sich zum ersten Mal kein unmittelbar praktisches Thema gestellt, sondern sich eine mehr grundsätzliche Besinnung vorgenommen und daher das Thema gewählt: „Die Fürsorge im Spannungsfeld der Generationen“. Der Verlauf der Tagung bewies wieder einmal, daß nichts praktischer ist als eine gute Theorie. Überraschenderweise stellte sich heraus, daß es gar nicht das vielberufene „Generationsproblem“ ist, das der fürsorgerischen Tätigkeit Kopfzerbrechen verursacht, sondern daß es vielmehr die Eigenart der heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse ist, aus der eine überaus große Vielfalt von Generationsproblemen entspringt. Nach einem einführenden Vortrag von Priv.-Doz. L. v. Friedeburg über „Generationsproblem und Gesellschaft“ gliederte sich die Tagung in acht Arbeitsgruppen auf, die über ihre jeweiligen Sonderprobleme Kurzreferate entgegennahmen und diskutierten. Da der „Deutsche Verein“ die Elite von allem, was im weitesten Sinne des Wortes fürsorgerisch oder wohlfahrtspflegerisch tätig ist, in sich vereinigt, standen Referate und Diskussion auf ansehnlicher Höhe. Die Schlußrede des Vorsitzenden, Prof. H. Muthesius, über „Der Deutsche Verein, das Bundessozialhilfegesetz und das Gesetz für Jugendwohlfahrt“ (die Tagung folgte kurz auf die Verabschiedung der beiden Gesetze) konnte es nach Lage der Dinge unmöglich allen recht machen, ist aber ein Muster von klugem Takt, verbunden mit feinem Humor.

O. v. Nell-Breuning SJ

Civitas. Jahrbuch für christliche Gesellschaftsordnung. Herausgegeben vom Heinrich-Pesch-Haus Mannheim. Mannheim: Pesch-Haus 1962. 229 S. Ln. DM 24,50.

Das vorwiegend der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung dienende neue Institut stellt sich einer größeren Öffentlichkeit mit dem ersten Band eines Jahrbuches vor. Es enthält kritische und zugleich richtungsweisende größere Abhandlungen, kürzere Berichte über sozialpolitisch bedeutsame Vorgänge und thematisch zusammengefaßte Besprechungen.